

7. Laßt uns nicht bei den Geschenken
 Neidisch auf einander seh'n,
 Sondern bei den Sachen denken:
 Wie erhalten wir sie schön,
 Daß uns ihre Niedlichkeit
 Lange noch nachher erfreut.

Morgengebet eines guten Kindes.

O Vater, den mein Vater betet an,
 Mit dem man auf den Knien recht sprechen kann,
 Deß Namen, süß und schreckenhaft zugleich,
 Die Stirne meiner guten Mutter beugt.

Man sagt, daß dieser Sonne Glanz und Pracht
 Nur sei ein kleines Spielwerk deiner Macht,
 Das unter deinem Fuß sich senkt und hebt
 Wie hier der munt're Maienkäfer schwebt.

Man sagt, daß du es bist, der bringt hervor
 Den Gartenschmuck, den bunten Blumenflor,
 Und daß der Baum nicht trüg' die Früchte süß,
 Wenn nicht dein Wink ihn blüh'n und grünen ließ.

Das Lämmlein weidet Quendel auf dem Feld,
 Der Ziege ist der süße Klee bestellt,
 Die Flieg' vom Rande meines Glases trinkt
 Die süße Milch, die ihr entgegen blinkt.

Die Lerche für ihr Morgenlied erhält
 Das Körnlein, das dem Lehrenleser fällt,
 Der Sperling folgt dem Wanner voller Lust,
 Der Säugling trinket Wonne an der Mutter Brust.

Und wie erlanget man die Gaben dein,
 Die jeden Tag du sendest in die Welt hinein,
 Am Mittag, Abend und beim Morgenroth?
 Man spricht nur deinen Namen aus, o Gott!

O Gott, auch meine Zunge stammelt ihn,
 Den Namen, den die bösen Geister flieh'n;
 Es wird ja selbst des Kindes Wort gehört,
 Desß Herz in Liebe seinen Gott verehrt.

Man sagt, die Wünsche würden schnell und gern
 Erhört, die Kinder senden zu dem Herrn,
 Weil holde Unschuld wohnt in uns'rer Brust,
 Ohn' daß den Kindern dieses ist bewußt.

Ach, weil er hört den Wunsch und das Gebet,
 Mit dem das Kind aus weiter Ferne fleht,
 So will ich von ihm bitten allezeit,
 Was And're nöthig haben nah und weit.

Gesundheit gib dem Kranken und gib Brod
 Dem Armen, der d'rum weint in seiner Noth,
 Die Waise führ' in guter Leute Haus
 Und den Gefangenen laß zum Thurm hinaus!

Beschere eine munt're Kinderschaar
 Dem Vater, der dich fürchtet immerdar,
 Und mir, o Gott, gib Glück und Sittsamkeit,
 Daß sich die gute Mutter meiner freut.

Ach wär' ich, wenn auch klein, doch gut und mild
 Wie jenes Kind im Tempel, dessen Bild
 Ich jeden Morgen aufmerksam besch',
 Wenn vor das Bett gekniet zum Herrn ich steh'!

Ach, pflanze in mein Herz Gerechtigkeit,
 Auf meine Lippen die Wahrhaftigkeit,
 Damit in Folgsamkeit und frommer Zucht
 Dein Wort in meinem Herzen bringe Frucht!

Ach steige, mein Gebet, zu deinem Ohr,
 Wie jener süße Weihrauch steigt empor
 Aus gold'nem Rauchfaß, das ein Kind wie ich
 In seiner Hand wiegt, um zu preisen dich! —

Das schönste Blümchen.

Es blühet ein Blümchen im Leben
 So still und so lieblich, und schön,
 Dies Blümchen kann Glück uns stets geben,
 Wenn wir es zu pflegen versteh'n.

Dies Blümchen des Glückes — bescheiden
 Erblüht es in menschlicher Brust,
 Im Strome der Leiden und Freuden
 Da gibt es den Muth und die Lust.